

Vorwort

Walter Kasper

Hans Küng

Verständigung über Luther?

Mehr als vielleicht jeder andere Theologe ist Martin Luther zum Schicksal für die Kirchen geworden; für die protestantischen Kirchen, die ohne ihn nicht zu denken sind; aber damit auch für die katholische Kirche, die den damaligen Bruch der Einheit bis heute nicht überwinden konnte; indirekt schließlich auch für die orthodoxen Kirchen des Ostens, die von der westlichen Kirchenspaltung mitbetroffen sind. Ohne eine zumindest grundlegende Verständigung über Luther ist keine ökumenische Verständigung denkbar. Solcher ökumenischer Verständigung – dies ist das Ziel

der Sektion «Ökumenismus» – soll dieses Heft von «CONCILIUM» dienen.

Zweierlei wird hier deutlich: Die *katholische Lutherforschung* hat in den letzten Jahrzehnten in Historie wie Theologie entscheidende Fortschritte erzielt. Aber die *katholische (und orthodoxe) Amtskirche* hat in ihrem Urteil über Luther diese Entwicklung noch nicht mitvollzogen, wie auch evangelische Kirchenleitungen aus dem bisher erreichten Konsens kaum praktische Konsequenzen gezogen haben. Muß es aber dabei bleiben, daß die offizielle katholische (und orthodoxe) Kirche wie schon zur Zeit der Reformation so auch heute von Luther im Grunde nichts wissen will?

Wer sich nicht in die ganze gegenwärtige katholische wie evangelische Lutherforschung einarbeiten kann und trotzdem präzise Information über den gegenwärtigen Stand der Verständigung haben möchte, wird sie in diesem Heft finden. Unsere Hoffnung ist, daß schließlich auch von Rom das von vielen erwartete «versöhnliche Wort» in Sachen Martin Luther gesprochen werden kann.